

# IN DIE ENTWICKLERTÖPFE GEGUCKT

Das ist eigentlich kein Testbericht, sondern eher der Bericht über ein erstes Herumspielen mit neuen Ideen eines der bekanntesten Hersteller des analogen Mediums.





## Mitspieler

**Tonabnehmer:**

- Miyajima Carbon
- van den Hul Coolibri XGP Grand Cru Elite

**Plattenspieler:**

- TechDAS Air Force III / Reed 1X

**Vorverstärker:**

- NEM PRA-5

**Aktivweiche:**

- JBL 5235

**Endstufen:**

- Krell KSA-i400
- Yamaha P-2200

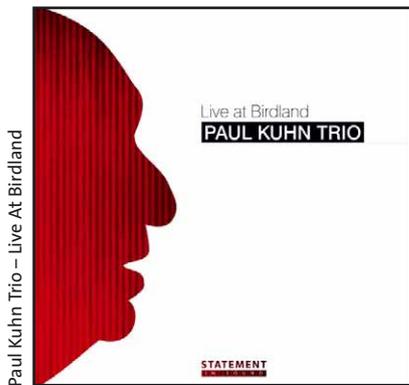
**Lautsprecher:**

- JBL 4355

## Gegenspieler

**Phonovorstufen:**

- Clearaudio Balance Reference
- BMC MCCI Signature ULN



Paul Kuhn Trio – Live At Birdland

## Gespieltes

**Paul Kuhn Trio**  
Live At Birdland

**Ten Years After**  
Recorded Live

**Edena Gardens**  
S/T

**Anne Clark**  
Borderland



Man sieht's auf dem Foto nicht, aber der Drehschalter erlaubt die Auswahl fünf verschiedener Eingangsimpedanzen am Übertrager

Die Rede ist von dem holländischen Unternehmen van den Hul. Firmengründer und -lenker Aalt van den Hul ist seit Jahrzehnten einer der bekanntesten und kreativsten Köpfe in der Branche und gilt als einer der fähigsten Tonabnehmerproduzenten am Markt.

Über die Jahre hat van den Hul auch ein bestens renommiertes Elektronik-Portfolio aufgebaut, und darum soll's heute gehen. Elektronische Neuentwicklungen liegen bei van den Hul nämlich in den Händen des Multitalentes Jürgen Ultee, der nicht nur in ganz vielen Bereichen der Elektronik höchst beeindruckende Dinge tut, sondern auch ein ausgezeichnete Fotograf ist. Der im Münsterland beheimatete Entwickler hat mir vor geraumer Zeit ein paar „Spielsachen“ geschickt, die ich Ihnen nicht vorenthalten will. „Test“ kann man das nicht nennen, weil die Produkte noch nicht in jedem Falle in Stein gemeißelt sind und ich noch nicht einmal verlässliche Preise nennen kann. Kein Grund, keinen Spaß mit einer brandneuen Phonovorstufe, einem MC-Übertrager und einem Extrem-Tonabnehmer zu haben.

Wir kennen Jürgen Ultee als Schöpfer der Phonovorstufenmodelle namens „The Grail“. Davon gibt's mittlerweile diverse Varianten, einige davon haben wir Ihnen über die Jahre vorgestellt. Allesamt sehr potente Konstruktionen mit einer ganzen Reihe von innovativen technischen Lösungen. Was es bis dato nicht gab ist eine „Einsteiger-Grail“. Das hat sich nunmehr geändert – die „Puppy-Grail“ hat den Labortisch in Ochtrup verlassen.

Das Gerät steckt in einem kompakten Aluprofilgehäuse mit beeindruckend dicker Front und sieht schon ziemlich final aus – ich wäre aber vorsichtig damit, für die Optik zu garantieren. Gespeist wird es von einem externen Schaltnetzteil der besseren Art. Was es nicht gibt: einen Netzschalter.

## Gemessenes

### Messtechnik-Kommentar

Der technisch finalen Puppy Grail haben wir auch messtechnisch auf den Zahn gefühlt. Ihre Frequenzgangtreue ist gut, die Kanalabweichungen sind gering. Sie verstärkt im MM-Betrieb um 41 Dezibel, im MC-Modus um 62 Dezibel. Die Fremdspannungsabstände bei 5/0,5 Millivolt betragen ausgezeichnete 82/64 Dezibel(A), die Kanaltrennung 57/56 Dezibel(A), die Verzerrungen 0,01/0,08 Prozent. Stromverbrauch? Knapp anderthalb Watt.



„The Puppy Grail“ steckt in einem kompakten und stabilen Aluprofilgehäuse

Was in Anbetracht des geringen Stromverbrauchs aber kein Problem ist. An der Frontplatte gibt's für den Anwender nichts zu tun, es findet sich noch nicht einmal eine Einschaltkontrollleuchte. Rückseitig sieht's aufregender aus: Ein Paar Cinchbuchsen für den Eingang, eines für den Ausgang. Hinzu gesellen sich ein Kippschalter für die Wahl zwischen MM- und MC-Betrieb, eine Erdungsklemme und die Netzteilbuchse. Die Verstärkungen liegen bei gut 40 Dezibel für den MM-Betrieb und knapp 62 Dezibel für MCs, das ist absolut praxisgerecht.

Von außen also alles im Rahmen normaler Parameter, wie aber sieht's innen aus? Aufgeräumt und unspektakulär, die interessanten Aspekte stecken im Detail. Die Verstärkung ist mit zwei Operationsverstärkerchips pro Kanal realisiert. Ultee beschaltet die Achtbeiner etwas anders als üblich und setzt auf eine Kombination von passiver und aktiver Entzerrung. Die Lösung hat den Vorteil, dass sie sehr rausch-



In der Aufbereitung der Betriebsspannung der Phonovorstufe steckt ordentlich Aufwand



*Die Schaltung der Puppy Grail wirkt konventionell, die Besonderheiten stecken jedoch im Detail*



*In dieser Kombination ist das Ensemble nicht sehr praxisgerecht, funktioniert aber such mit einem 15.000-Euro-Tonabnehmer sehr gut*

arme Ergebnisse liefert und eine sauberen Phasenverlauf garantiert. Besondere Beachtung verdient die „Behandlung“ der vom Netzteil gelieferten Spannung. Sie wird nach Filterung nämlich von einem integrierten Gleichspannungswandler zu einer Doppelspannung konvertiert, die im Anschluss abermals gut gefiltert und nochmals geregelt wird, erst dann geht's in Richtung Verstärkerteil. Die Messtechnik gibt der Anordnung eindeutig Recht, die liefert sehr störarme Ergebnisse. Wer die Eingangsimpedanz für den MC-Betrieb umstellen will, der muss den Deckel des Gerätes öffnen und sich mit vier DIP-Schaltern auseinandersetzen. Geboten werden 50, 100, 150, 470 und 1000 Ohm. Nicht wirklich üppig, in der Praxis aber vollkommen ausreichend. Die Eingangskapazität für den MM-Betrieb lässt sich nicht ändern.

Während die „Puppy Grail“ schon mal Betriebsstunden am Netz sammelt, beschäftigen wir uns mit dem hochinteressanten MC-Übertrager, den Jürgen Ultee mitgeschickt hat. Der ist zumindest äußerlich noch etwas weniger final als die



*Auf der Rückseite der Puppy Grail gibt's keine Überraschungen zu vermelden*



*Der mitgelieferte Tonabnehmer ist ein nochmals verfeinertes Coolibri XGP Grand Cru Elite*

Ergebnis verpackt er gut mechanisch bedämpft in doppelte MU-Metall-Schirmbecher. Was sowohl für Mikrofoniearmut als auch Störstrahlungsfestigkeit sorgt – ich hatte in der Praxis eher wenig Probleme in dieser Hinsicht.

Entwickelt hat Ultee den Übertrager unter Einsatz eines extremen Tonabnehmers: Wir haben uns ja an dieser Stelle neulich schon mit dem sündhaft teuren van den Hul Coolibri XGP Grand Cru Elite auseinandergesetzt. In der Zwischenzeit hat Meister van den Hul eine Variante davon realisiert, die sich in ein paar Details von unserem Testexemplar unterscheidet. Freundlicherweise hat man mir dieses spezielle Exemplar für diesen Artikel als optimale Quelle zur Verfügung gestellt.

Okay – wollen wir mal Reinhören in die Preziosen?

Den Anfang macht die Puppy Grail. Sie erweist sich als ausgesprochen neutrale und vollkommen „zickenfreie“ Angelegenheit, die mit so ziemlich jedem Abtaster bestens zurechtkommt, der nicht extrem leise ist. Mit dem mit 0,21 Millivolt spezifizierten Miyajima Carbon ging's jedenfalls bestens, was man an der knackigen und breitbandigen Gangart erkennen konnte, die der Abtaster hier ablieferte. Mit 100 Ohm fühlte es sich am wohlsten und lieferte eine bestens sortierte und geradlinige Performance. Das Spezial-van den Hul klingt definitiv anders. Es wirkt reduzierter als das Carbon und eine Spur sanfter. Man hat den Eindruck, dass es zunächst weniger Details liefert, aber das stimmt nicht: Es gibt einfach weniger „Störnebel“, was man zunächst als Fehlen von Informationswerten könnte. Bei mir lief es mit 470 Ohm Abschluss am neutralsten.

Was danach noch kommen soll? Sehr einfach: der Übertrager. Wenn er ins Spiel kommt, legt das Elite definitiv noch einmal zu. Die Wiedergabe verliert etwas von ihrer ätherischen Entrücktheit und gewinnt in rhythmischer Hinsicht merklich. Die Wiedergabe wirkt selbstverständlicher, geschmeidiger und kraftvoller. Die Bühne öffnet sich mehr in die Tiefe, der Räumlichkeitseindruck wirkt realistischer. Ob das die Lösung ist, die ich vorziehen würde? Definitiv!

Phonovorstufe, was am Fehlen jeglicher Beschriftungen zu erkennen ist. Der Übertrager ist übrigens nicht unbedingt als Ergänzung zur Puppy Grail gedacht, die kann schon ganz alleine mit MCs klarkommen. Was nicht heißt, dass sein Einsatz nicht trotzdem eine gute Idee sein kann.

Ultee hat den noch namenlosen Übertrager etwas gegen den Strich gebürstet und sich bewusst von den üblichen Übersetzungsverhältnissen gelöst: Seiner liegt etwa bei 1:7, was er bei modernen MCs für vollkommen ausreichend hält. Der Vorteil ist: Je geringer das Übersetzungsverhältnis, desto einfacher ist eine breitbandige und lineare Lösung zu realisieren. Zudem gibt es einen Drehschalter auf der Front, mit dem man die Eingangsimpedanz einstellen kann: 50, 100, 200, 470 und 1200 Ohm stehen zur Auswahl. Da der gering übersetzende Trafo alleine für wenig praxisgerecht hohe MC-Abschlussimpedanzen sorgen würde, ist diese Idee vollkommen korrekt.

Im Inneren des Gerätes kommt eine Platine mit zwei Übertragerkapseln zum Vorschein. Die Transformatoren wickelt Jürgen Ultee selbst und bedient sich dabei eines recht komplexen Wickelschemas. Er verwendet dabei spezielle Ferritkerne und hält sie in seiner Anwendung für geeigneter als die modernen Wundermaterialien, die heutzutage gerne eingesetzt werden. Das



*Die MC-Übertrager fertigt der Entwickler selbst*



*Auch die Rückseite des Übertragers ist noch nackt - das gibt sich in Kürze*



### Van den Hul The Puppy Grail / MC-Übertrager

- **Preise:** Noch nicht bekannt
- **Vertrieb:** B+T Hifi, Erkrath
- **Telefon:** 02104 175560
- **Internet:** [bt-hifi.com](http://bt-hifi.com)



4/23

### Van den Hul The Puppy Grail / MC- Übertrager

»Auch mit modernen MC-Abtastern kann der Einsatz eines Übertragers eine ausgezeichnete Idee sein – so lautet das Ergebnis dieses Experimentes. Was den Qualitäten der Puppy Grail keinerlei Abbruch tut, die mit ihrer geradlinigen und knackigen Art eine erfreuliche Ergänzung im Phonovorstufensektor darstellt.